

Landesbischof Meister übergibt den Fairen Einkaufswagen an die Gewinner 2016



Die Gewinner des Preises „Der Faire Einkaufswagen 2016“ mit dem Schirmherrn, Landesbischof Ralf Meister

Am 28.11.2016 kamen rund 60 Menschen in der Kreuzkirche in Wunstorf-Bokeloh zur diesjährigen Preisübergabe zusammen. Landesbischof Meister überreichte in seiner Rolle als Schirmherr des Fairen Einkaufswagens folgende Preise: Bei den Einrichtungen gab es einen Preis in Höhe von 500 Euro für die Tagungsstätte Ludwig Harms Haus in Hermannsburg.

Bei den Kirchengemeinden belegte Linden-Nord mit 1.000 Euro Platz 4, die



Jan Fragel (rechts im Bild) im Gespräch mit Mitgliedern der Jury: v.l.n.r. Lars Torsten Nolte, Dagmar Hinzpeter, Dr. Cornelia Johnsdorf, Gerd Pöppelmeier

Martini Kirchengemeinde aus Stadthagen mit 1.250 Euro Platz 3, die Christuskirche Hasbergen mit 1.750 Euro Platz 2. Die Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz in Wunstorf-Bokeloh kam auf Platz 1 mit einem Preisgeld von 2.000 Euro.

Im Rahmen der Feierstunde wurde das Engagement der Preisträger in kurzen Video Clips präsentiert. Die Filme sind auf der Homepage des KED zu sehen.

In seiner Rede sprach der Landesbischof vom oftmals beschwerlichen Weg des Fairen Handels gerade in früheren Zeiten. Er hob demgegenüber das Engagement hervor, immer wieder mit Information und Bildung Überzeugungsarbeit zu leisten. Verordnungen könnten dies nicht ersetzen. Vor diesem Hintergrund würdigte er die vielfältigen Aktivitäten aller im Kirchenraum anwesenden Gäste.



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist nicht zu übersehen: es geht auf Weihnachten zu. Das Fest selbst hat für die meisten von uns eine wichtige Bedeutung. Auf die Werte von Liebe und Barmherzigkeit zu blicken, sich davon inspirieren zu lassen, ist sowohl individuell als auch für die Gesellschaften insgesamt nicht zu ersetzen.

Die täglichen Nachrichten von Krieg und Elend, von Terror und Anschlägen, von Flucht und Vertreibung lassen gerade für Sie, die Sie sich entwicklungspolitisch engagieren, sicher oft genug Zweifel an der Festtagsstimmung aufkommen. Aber es braucht den Blick auf die Worte, die Bilder und die Überlieferung der biblischen Weihnachtsgeschichte, um Barmherzigkeit zu leben und zu gestalten. Das Engagement der vielen Menschen in Niedersachsen bei der Aufnahme (in einem recht umfassenden Sinn) der nach Deutschland geflüchteten

Menschen zeigt, was möglich ist – eine Form gelebter Barmherzigkeit.

In Ihrer Eine-Welt- oder Partnerschaftsarbeit sind Sie dauerhaft mit den Problemstellungen in den Ländern Afrikas, Asiens und Südamerikas befasst. In diesem Engagement nicht nachzulassen, dazu möge Sie das Weihnachtsfest und der eine oder andere (fair gehandelte) Schokoladenweihnachtsmann ermuntern.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen aus dem Kreuzkirchhof eine schöne Adventszeit!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf



BUGI-Filmabende

„Jingga“ – Film und Diskussion über blinde Jugendliche in Indonesien

Jingga – ein Junge, der in seiner Freizeit gern Schlagzeug spielt – ist nach dem brutalen Schlag eines Mitschülers in sein Gesicht vollständig blind. Er wechselt auf eine Schule für Sehbehinderte und findet dort Anschluss an eine Gruppe von Jugendlichen, die ihn in ihre Band aufnehmen. Gemeinsam meistern sie Schwierigkeiten, die sich ihnen in der keineswegs barrierefreien Öffentlichkeit der Millionenstadt Bandung (West-Java) stellen. Jingga erlebt einen Zusammenhalt, der schweren Prüfungen standhält, und erfährt mit der Produktion eines ersten Albums der Band auch künstlerische Anerkennung.

In Indonesien lief der neue Spielfilm nur für kurze Zeit in wenigen Kinos. Mit Unterstützung durch den KED und weitere Partner wurde „Jingga“ im Oktober vom deutsch-indonesischen Verein BUGI – Bildung und Gesundheit für Indonesien e.V. in Deutschland präsentiert. Die Organisation der Veranstaltungsreihe lag in den Händen zweier Studenten aus dem BUGI-Vorstand in Hannover, Anindya Krishna Siddharta und Abdullah Malik Ibrahim, die sich auch die Moderation teilten.

Bei den Filmabenden in Bonn, Köln, Hannover, Göttingen und Berlin, die be-



Regisseurin Lola Amaria und der BUGI-Vorsitzende Anindya Krishna Siddharta

sonders von Studierenden – sowohl aus Deutschland als auch aus Indonesien – besucht wurden, war Regisseurin Lola Amaria selbst anwesend, um mit dem Publikum zu diskutieren. Sie berichtete von den intensiven Recherchen, die sie an einer renommierten Schule für Sehbehinderte in Bandung betrieben hatte, um eine auf wahren Biographien basierende Geschichte erzählen zu können. Wie sie weiterhin erklärte, will sie darauf aufmerksam machen, dass Fördermöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen in Indonesien weiter ausgebaut werden

müssten. Besonders die Eliten des Landes, die ihrer Verantwortung für die Lebensbedingungen dieser Menschen nicht gerecht werden, möchte sie dafür sensibilisieren, dass sie ähnlich wie Jingga auch selbst infolge eines Unfalls betroffen sein könnten. Nach Lola Amarias Einschätzung gibt es in Indonesien noch zu viele Menschen, die Behinderungen als Fluch auffassen und mit Abwehr darauf reagieren oder sie völlig ignorieren. Ihr Film könnte zu einem Wandel des Bewusstseins beitragen.

Andreas Kurschat

Weltladen-Workshop in Braunschweig

Gemeinsam mit Lars Dedekind und Tanja Mühle von Fair in BS e.V. organisierte der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED) am 24.10.2016 einen Workshop für Weltläden aus ganz Niedersachsen. Insgesamt 13 Weltläden kamen der Einladung nach und es versammelten sich 27 Aktive am Montagnachmittag in der St. Thomas-Gemeinde im Heidberg. Während manche Läden wie Peine oder Wolfenbüttel einen relativ kurzen Anfahrtsweg hatten, machten sich auch

Weltläden aus Holzminden oder Winsen (Luhe) auf den Weg. Im Vordergrund des Workshops standen der konstruktive Austausch und ein gegenseitiges Kennenlernen.

Gesprächsformate wie das World-Café und Kleingruppen dienten der Reflexion der jeweiligen Weltladen-Arbeit und der Formulierung von Verbesserungswünschen und -zielen. Man tauschte sich über Themen wie die Organisation von Zuständigkeiten, ehrenamtliches Enga-

gement und die Anwerbung von Kunden und neuen Mitarbeitern aus. Der kritischen Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand folgte ein Brainstorming an guten Ideen, um ausgemachten Schwierigkeiten entgegenzuwirken, wie ein Lädenhüter-Tausch, die bessere Vernetzung mit (Hoch-)Schulen oder ein Weltladen-Newsletter.

Der Programmpunkt Best-Practice gab den Weltläden die Möglichkeit, ein gelungenes Beispiel aus der eigenen Arbeit

vorzustellen. Neben ausgewählten Produkten wie Sonnengläsern aus Südafrika wurde beispielsweise ein Online-Ladendienstplan erwähnt oder die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing hervorgehoben. Besonders hier zeigte sich,

dass man im Austausch viel voneinander lernen kann und der Bedarf danach groß ist. Denn trotz der geringen geographischen Entfernung einiger anwesender Weltläden zueinander zeigte der Nachmittag, dass sich hier überwiegend neue

Gesichter gegenüberstanden. Insgesamt wurde der Workshop positiv bewertet und auf vielseitigen Wunsch wird es im kommenden Jahr ein weiteres Treffen geben.

Maureen Scholz

Vortrag über Fairen Kaffee beim Frauenfrühstück in Gifhorn



Frühstück im Gemeindesaal

Foto: Helmut Hüpfken

Am 29.10. fand im Birger-Forell-Haus in Gifhorn ein Frauenfrühstück statt. Eingeladen hatten Ilse Hüsken, Dagmar Schauer und Sabine Dempewulf, die als Kreisbeauftragte für die Frauenarbeit im Kirchenkreis Gifhorn tätig sind. Mehr als 90 Gäste trafen sich im großen Gemeinderaum zum gemeinsamen Frühstück und Beisammensein. Auch der – erst kürzlich eröffnete – Weltladen Gifhorn war dabei und machte mit einer attraktiven Auswahl an fair gehandelten Lebensmitteln und Kunsthandwerk auf sich aufmerksam.

Nach dem Frühstück hielt Maureen Scholz vom Kirchlichen Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers (KED) einen Vortrag über fair gehandelten Kaffee. Schwerpunktthemen waren hierbei der Kaffeehandel wie auch stark schwankende Kaffeepreise. Über die Vorteile, die der Faire Handel Kleinbauern und -bäuerinnen bietet, wurde natürlich auch referiert. So erfuhren die anwesenden Frauen an diesem Vormittag mehr über Mindestpreise, Fairtrade-Prämien wie auch Möglichkeiten der Mitbestimmung

und Beratung für teilnehmende Kooperativen. Nach dem Vortrag wurde die Zuhörerschaft mit einem Kaffeequiz getestet. Während der Beantwortung in Kleingruppen wurden Kostproben aus dem Fairen Handel wie beispielsweise Schokotäfelchen und Teesorten verteilt. Nach der gemeinsamen Auswertung blieb noch ausreichend Zeit für eine Frageunde. Angeregt wurden dabei Themen wie Mengenausgleich und ökologische Anbaumethoden diskutiert.

Maureen Scholz

KED-Infoabend am 28.09.2016:

„Textilien und sozialverträgliche Standards?“

Am 28.09. fand um 19 Uhr im Haus am Kreuzkirchhof ein KED-Infoabend zum Thema „Textilien und sozialverträgliche Standards?“ statt. Neben Dr. Alexander Saipa, Entwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Niedersachsen, war Magnus Schmid, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu Gast. Frau Dr. Cornelia Johnsdorf und Maureen Scholz vom KED führten als Moderatorinnen durch den Abend.

In seinem Grußwort betonte Saipa, dass es in puncto Nachhaltigkeit innerhalb der Textilindustrie noch einiges zu tun gibt. Besonders ein Umdenken von Seiten der Verbraucher sei hier wichtig, um Veränderungen voranzubringen. Als Beispiel für eine Verbesserung nannte er den Textilstandard von Fairtrade, der mit der schrittweisen Umsetzung des existenzsichernden Lohns, eine positive Entwicklung im Bereich der Textilindustrie darstellt.

Herr Schmid gab dem Publikum eingangs einen Überblick zur Entstehung und dem aktuellen Stand des Textilbündnisses. Als Leiter der Arbeitsgruppe Umsetzung des Bündnissekretariats, war er ein kenntnisreicher Ansprechpartner. Das Publikum bot eine bunte Mischung aus Berufsschüler/innen, (Modedesign-) Student/innen sowie Engagierten aus der Eine-Welt- und Partnerschaftsarbeit, die einiges an Vorwissen mitbrachten und kritisch-interessierte Fragen stellten. Be-



V.l.n.r. Dr. Alexander Saipa, Dr. Cornelia Johnsdorf, Magnus Schmid, Maureen Scholz

sonders die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele, wie die reduzierte Umweltbelastung und verbesserte Arbeitsbedingungen, waren von Interesse an diesem Abend. Bis Ende dieses Jahres werden von den teilnehmenden Unternehmen individuelle Roadmaps erstellt, die beschreiben wie und bis wann die Bündnisziele umgesetzt werden sollen. Ab 2017 wird dann eine unabhängige Instanz die Fortschritte der einzelnen Unternehmen überprüfen.

Angefragt zum Textilstandard von Fairtrade, begrüßte Herr Schmid diesen als überaus positiv, da er u.a. durch festgelegte Zeitziele und Unterstützungsprogramme vor Ort als gutes Beispiel für andere Unternehmen dienen kann. Die Frage, wie existenzsichernde Löhne in der Textilindustrie ermittelt werden und

woran es bei der Umsetzung (noch) hakt, wurde von Herrn Schmid und dem Publikum angeregt diskutiert. Schwerpunkte waren hier unterschiedliche Messverfahren und negative Konsequenzen, wie der gleichzeitige Anstieg der Preise, bspw. für Lebensmittel, bei einer Anhebung der Löhne. Kollektive Lohnaushandlungen von Seiten der Arbeitnehmer durch Gewerkschaften wären hier eine Alternative, die jedoch durch Unterstützungsprogramme wie z.B. in Form von Schulungen vor Ort noch weiter vorangetrieben werden muss.

Es muss noch einiges geschehen, um die soziale und ökonomische Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter innerhalb der textilen Lieferkette zu verbessern. Aber ein guter Anfang sei gemacht.

Maureen Scholz

KED-Infoabend am 23.11.2016:

„Armutsbekämpfung durch Bildungsförderung – das Beispiel Indonesien“

Der letzte KED-Infoabend dieses Jahres fand im Rahmen des Programms „November der Wissenschaft“ der Landeshauptstadt Hannover am 23.11. statt.

Im Mittelpunkt stand das Bildungssystem in Indonesien. Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Jan Priebe von der Universität Göttingen, der im Auftrag der

Weltbank die indonesische Regierung in Jakarta berät, berichtete über aktuelle Programme, mit denen die Schulbildung dort besonders in armen ländlichen Ge-



V.l.n.r. Die Generalkonsulin der Republik Indonesien, Sylvia Arifin, Dr. Cornelia Johns Dorf, Dirk Toepffer, MdL, Dr. Jan Priebe, Andreas Kurschat

genden verbessert werden soll. Zuvor erläuterte die extra aus Hamburg angereiste Generalkonsulin der Republik Indonesien, Sylvia Arifin, in einem ausführlichen Grußwort die Rahmenbedingungen indonesischer Bildungspolitik. In einem weiteren Grußwort berichtete der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Niedersächsischen Landtag, Dirk Toepffer, von den Erfahrungen, die er im Rahmen einer Wirtschaftsdelegation in Indonesien gemacht hatte.

Im Bildungsniveau und im Zugang zu gut bezahlten Jobs gibt es in Indonesien, wie Jan Priebe ausführte, je nach Region und Einkommen der Familien große Unterschiede. Beim Ausbau des staatlichen Bildungswesens seit den 1970er Jahren wurden außerhalb der Städte zahlreiche Lehrkräfte ohne angemessene Ausbildung und mit entsprechend geringem Gehalt eingestellt, die nicht selten ihre

Unterrichtspflicht zugunsten einträglicher Nebenjobs vernachlässigen. In Familien, die seit Generationen ohne Schulbildung in der Landwirtschaft arbeiten, wird teilweise auch der Nutzen formaler Bildung gar nicht als besonders hoch eingeschätzt und kaum Wert darauf gelegt,

dass Kinder und Jugendliche erfolgreich das zwölfjährige Schulsystem durchlaufen. Neue Programme der Regierung beinhalten z. B. Stipendien für Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Familien unter der Bedingung, dass diese regelmäßig am Unterricht teilnehmen; ebenso sind auch attraktive Gehaltszuschläge für zertifizierte Lehrerinnen und Lehrer an deren regelmäßige Präsenz in den Schulen gebunden. Auf der Basis regelmäßiger Evaluationen, an denen der Referent selbst beteiligt ist, werden diese Fördermechanismen kontinuierlich nachjustiert.

An der lebhaften Diskussion im voll besetzten Saal beteiligten sich neben Fachleuten aus der Entwicklungsökonomik u. a. auch deutsche und indonesische Studierende aus Hannover und Braunschweig, von denen sich einige auch selbst entwicklungspolitisch – z. B. in den Vereinen BUGI und Weitblick – engagieren.

Andreas Kurschat



Die Teilnehmenden beim engagierten Vortrag von Herrn Dr. Priebe

Erlassjahr-Kampagne zum G20-Gipfel in Deutschland

Am 1. Dezember hat die Bundesrepublik Deutschland für ein Jahr die Präsidentschaft innerhalb der Gruppe der Zwanzig (G20) übernommen – das sind die führenden Industrie- und Schwellenländer, die auf ihren Gipfeltreffen über wirtschafts- und finanzpolitische Maß-

nahmen beraten. Im März 2017 treffen sich die Finanzminister dieser Länder in Baden-Baden, im Juli 2017 findet der G20-Gipfel unter dem Vorsitz von Angela Merkel in Hamburg statt. Dabei wird es um Themen von großer entwicklungspolitischer Bedeutung gehen, z. B.

im Hinblick darauf, ob sich Staatsschuldenkrisen künftig in einem geordneten Verfahren bewältigen lassen, das den Bedürfnissen der Bevölkerung und den von der UNO-Vollversammlung 2015 beschlossenen Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDGs) gerecht wird.

Das entwicklungspolitische Bündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ setzt sich mit der aktuellen Kampagne „DEBT20“ dafür ein, dass auch Stimmen der Betroffenen aus dem globalen Süden bei den Verantwortlichen der G20 Gehör finden und Konzepte für einen fairen Umgang mit Staatsschulden

endlich umgesetzt werden. Der KED wird das Thema im kommenden Jahr in mehreren Veranstaltungen aufgreifen. Die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers gehört zu den zahlreichen Mitträgern von Erlassjahr und hat – ebenso wie der KED – bereits ihr Logo für die Kampagne „DEBT20“ zur Verfügung gestellt. Auch

einzelne Kirchengemeinden und andere lokale Organisationen sind eingeladen, die Ziele des Bündnisses mit ihrem Logo zu unterstützen. Nähere Informationen dazu gibt es im Internet (<http://erlassjahr.de/kampagne/debt20/>).

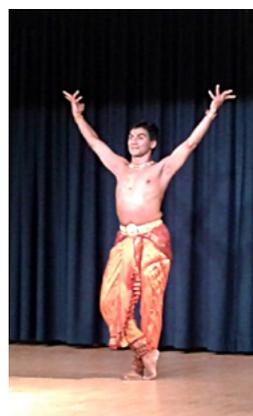
Andreas Kurschat

„Stretching the body – stretching the soul“

In Hermannsburg in der Südheide führte der indische Theologe und Tänzer Dr. Saju George Moolamthuruthil SJ in einem Interkulturellen Wochenend-Workshop vom 14. bis zum 16. Oktober in die Tradition des klassischen indischen Tanzes sowie in die sich wandelnden soziokulturellen Kontexte ein, in die sie eingebettet ist. An Hindu-Tempeln entstanden und bis heute praktiziert, wird diese Form des Tanzes etwa seit der Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend auch in verschiedenen christlichen Kirchen Indiens aufgegriffen, um biblische Geschichten und Glaubensinhalte mit einfachen, aber wirkungsvollen Mitteln künstlerisch darzustellen.

Veranstaltet wurde der Workshop vom KED in Kooperation mit dem Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen und dem Bistum Hildesheim. Der Kreis der Teilnehmenden vereinte Menschen aus nahezu allen Altersgruppen von der chinesischen Diakoniestudentin über die palästinensische Sozialtherapeutin bis zum deutschen Theologen im Ruhestand.

Im Mittelpunkt stand die praktische Einübung von Grundtechniken des Ausdruckstanzes wie auch die theoretische Reflexion des



Saju G. Moolamthuruthils Darstellung des gekreuzigten Christus

kulturell geprägten Rahmens, in dem sich Körper, Geist und Seele entfalten. Neben intensiver pädagogischer Arbeit mit den Teilnehmenden bot der Künstler auch ein öffentliches abendfüllendes Solo-Tanzprogramm, an dessen Ende das Publikum ihm nicht nur lebhaften Applaus, sondern auch reichlich Geld für die kirchlichen Projekte im Sozial- und Bildungsbereich spendete, die er in seiner

Funktion als Jesuitenpater in Kalkutta betreut.

Andreas Kurschat

Veranstaltungen

KED-Infoabend: 15.3.2017, 19 Uhr

„Die Forderung nach einem Internationalen Insolvenzrecht für Staaten – ein Beitrag zur globalen Armutsbekämpfung?“

Kristina Rehbein, erlassjahr.de

Dr. Fanwell Bokosi, AFRODAD, Simbabwe.



Termine für den ABP Niedersachsen

06.02.2017 Abgabe bis 23.01.2017

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen und wo wir als KED mit unserem Stand zu finden sind, gibt es auf

www.ked-niedersachsen.de

Impressum

Herausgegeben vom:

Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

Redaktion: Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)

Gestaltung und Layout:

Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

